

Sonderheft 4 // Oktober 2017  
Unsere Grundsteine  
– damals wie heute.



# NEBENAN

JUBILÄUMSAUSGABE TEIL 4:  
DAS ZUSAMMENLEBEN

125 Jahre gbg-Geschichte:

# Eine echte soziale Leistung

## INHALT

02

GRUSSWORTE:  
AUF SICHTSRAT  
GESCHÄFTSFÜHRUNG

04

125 JAHRE GBG  
TEIL 4: ANNEHMLICHKEITEN:  
BELEUCHTUNG UND  
GASTSTUBE

06

HAUS MIT GEMEINSCHAFT  
STATT MIETSKASERNE

08

WOHNEN UNTER KONTROLLE

10

JAHRE DES  
ZUSAMMENRÜCKENS

12

KOMFORT IM NEUBAU

14

„EINE ECHTE SOZIALE  
LEISTUNG“

16

ZUSAMMENLEBEN IM WANDEL

18

EIN OFFENES OHR

20

AKTIV  
IN DER NACHBARSCHAFT

22

LEBENDIG UND KOMMUNIKATIV

24

SOZIALE STADT -  
PROGRAMM FÜR DIE ZUKUNFT

26

WOHNQUALITÄT FÜR ALLE

28

VIELFALT FÜR DIE STADT

30

RÜCKBLENDE:  
TOLLES FEST AM JOBEACH

Impressum: **NEBENAN** – Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

Herausgeber/V.i.S.d.P.: Gemeinnützige Baugesellschaft zu Hildesheim AG, Eckemekerstraße 36, 31134 Hildesheim

Konzeption und Redaktion: Frank Satow, Elisabeth Schaefer // Erscheinungsweise: vierteljährlich // Layout: designagenten.com //

Recherchen und Text: Dr. Mechthild Hempe, Geschichtsbüro Reder, Roeseling & Prüfer, Köln //

Fotos: Frank Satow, DesignAgenten, Archiv Hildesheimer Allgemeine Zeitung (S. 5, 7, 8, 9, 11, 13 oben, 14/15 und U4),

Fotolia SG- design (S. 2/3), Fotolia Photocreatief (S. 39) // Druck: Druckhaus Köhler GmbH, Harsum // Auflage: 5.500 //



*Von welcher guten Fee  
stammt diese typische Handbewegung  
in Robert-Lembke-Manier?  
Auflösung auf Seite 26*

## 125 Jahre gbg – Geschichte Unser Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu

Vor Ihnen liegt die vierte Sonderausgabe unserer Schriften zum 125. Gründungsjubiläum der gbg.

Wie alle bisherigen Jubiläumsausgaben greift auch diese die vielschichtige Geschichte der städtischen Baugesellschaft und ihrer Position in der Stadt auf.

Statt aber eine lückenlose Chronik mit bestimmt 100 Seiten zu schreiben, präsentieren wir unsere Geschichte in vier abgeschlossenen Heften und haben uns dabei für vier Schwerpunktthemen entschieden: „Die Aufgabe“ (Januar 2017), „Die Stadt“ (April 2017) und zuletzt „Die Wohnungen“ (Juni 2017). Diesmal geht es um „Das Zusammenleben“. Mit dieser Jubiläumsausgabe endet unsere Serie von historischen Heften zum 125. Jubiläum der gbg.

Wir haben mit der Reihe ganz bewusst versucht, nicht nur Zahlen zu veröffentlichen, sondern die vergangenen Jahre in einen historischen Zusammenhang zu setzen und anschaulich zu beschreiben, wie es in den jeweiligen Zeiten für die Menschen unserer Stadt war.

Dafür haben wir die Nase nicht nur zwischen Akten und Protokolle im Keller der gbg gesteckt, sondern auch intensiv mit dem Hildesheimer Heimat- und Geschichtsverein und dem Archiv der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung zusammengearbeitet und professionelle Historiker im Stadtarchiv, im niedersächsischen Landesarchiv und an vielen weiteren Quellen wühlen lassen. Zusätzlich wurden zahlreiche zeitgenössische Quellen angezapft. Für diese großartige Unterstützung der Beteiligten möchten wir uns an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanken!



*Frank Satow*



*Elisabeth Schaefer*

# Seit 125 Jahren in Hildesheim zu Hause



Die Gemeinnützige Baugesellschaft zu Hildesheim ist als „gbg“ stadtbekannt und ist das größte Wohnungsunternehmen in Hildesheim. Zum 125-jährigen Bestehen gratuliere ich im Namen

von Rat und Verwaltung der Stadt Hildesheim sehr herzlich.

Als wichtiger Partner der Stadt verwaltet die gbg über 4.200 Wohnungen, welche von gut 8.000 Menschen bewohnt werden: Menschen jedweden Alters und verschiedener Herkunft; Menschen, die in Hildesheim eine Heimat gefunden haben und das Stadtbild mitprägen; Menschen, deren Belange für die Stadt und die gbg treibende Kraft und Ansporn zugleich sind – und das seit nunmehr 125 Jahren.

Seit ihrer Gründung hat die Baugesellschaft maßgeblich Einfluss auf die Hildesheimer Wohn- und somit auch die Lebensqualität genommen. Ihr großes Engagement hat die hiesigen Wohnungsbestände gerade auch in den letzten Jahren wieder qualitativ deutlich verbessert. Die gbg fördert beispielhaft soziale Einrichtungen und bietet allen Menschen ein Zuhause, ganz nach

dem Motto: barrierefreies, serviceorientiertes und modernes Wohnen für alle. Auch bei integrativen Stadtentwicklungskonzepten ist die gbg ein wichtiger Partner der Stadt Hildesheim.

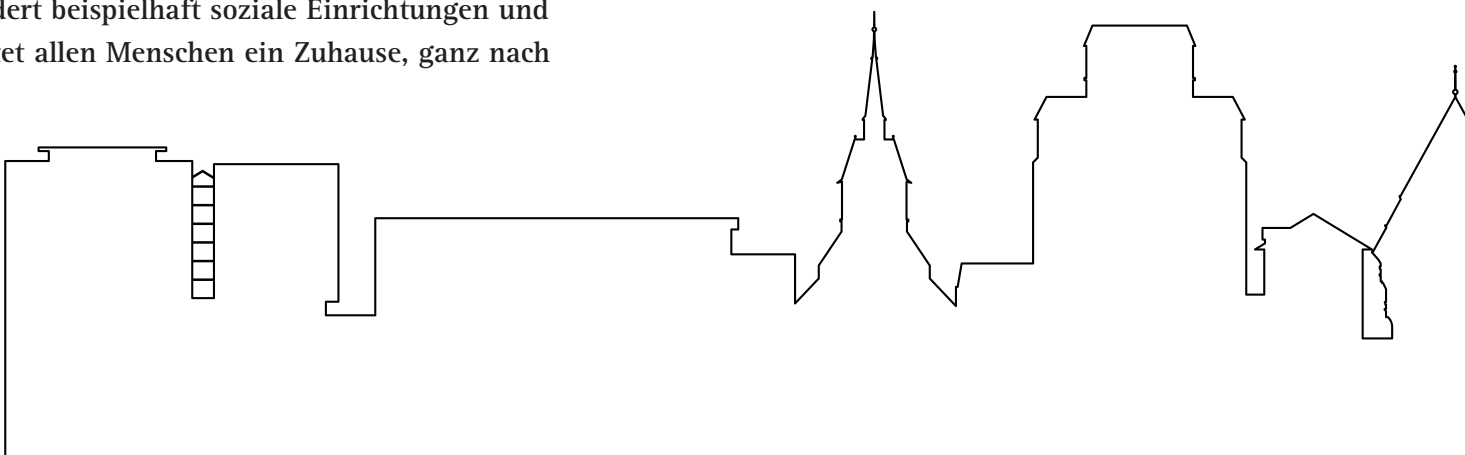
Die zukünftige Entwicklung des neuen Stadtquartiers auf dem Gelände der ehemaligen Mackensen-Kaserne wird in den nächsten Jahren ein Schwerpunkt für den Städtebau in Hildesheim sein. Dort sind vielfältige Bauformen wie zum Beispiel öffentlich geförderter Wohnraum, Sozialwohnräume oder auch ambulante Pflege- und Betreuungswohnräume vorgesehen. Ich freue mich daher sehr, dass auch die Umsetzung dieses für unsere Stadt so bedeutenden Vorhabens gemeinsam mit der gbg geschieht und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Ihr

Dr. Ingo Meyer

Oberbürgermeister

Aufsichtsratsvorsitzender der gbg AG



# Gruß der Geschäftsführung

125 Jahre gbg –  
wohnen in Hildesheim

Als Ende des 19. Jahrhunderts der Gründungsgedanke einer gemeinnützigen Baugesellschaft in Hildesheim aufkeimte, ging es den Kaufleuten und Unternehmern, Architekten und Handwerkern, die dies vorhatten, insbesondere um die Gesundheit und Lebensumstände der Menschen, die in viel zu beengten Verhältnissen an der Innerste lebten. Da die damaligen Verhältnisse von der Stadtspitze sogar als gesundheitsgefährdend eingestuft wurden, bestand dringender Handlungsbedarf an „gesundem und preiswertem Wohnraum“ wie es hieß.

Heute ist gesunder Wohnraum zwar eine Selbstverständlichkeit, doch die Notwendigkeit, weiteren Wohnraum zu schaffen, ist angesichts steigender Einwohnerzahlen nach wie vor wichtig und dringlich. Die gbg baut deshalb seit Jahren neue Wohnungen in der Stadt. Und in den nächsten Jahren werden noch viele neue Wohnungen hinzukommen.

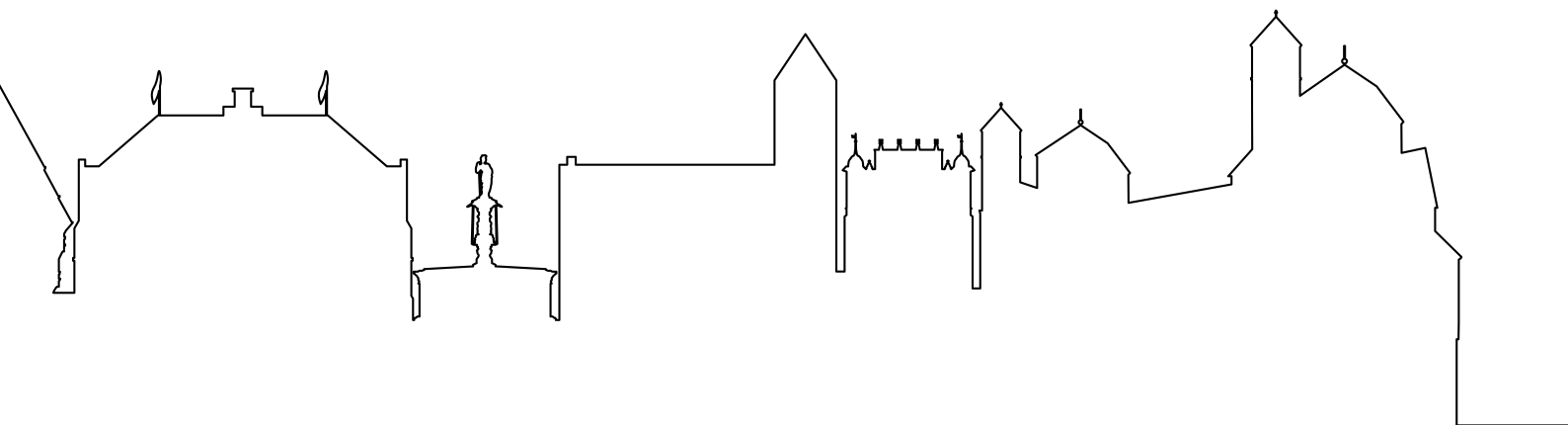
Doch mit Investitionen und Häusern allein ist es nicht getan. Die Zufriedenheit unserer Kunden steht für uns im Mittelpunkt aller Bemühungen.



Vorstand Jens Mahnken, Prokuristen Wolfram Poppenhäger, Wilfried Busse und Jens Bollmann

Das war schon vor 100 Jahren so und das ist auch im 21. Jahrhundert so. Viele neue Herausforderungen von Integration bis Überalterung gilt es dabei zu meistern.

Das gesamte Team der gbg wird sich auch in Zukunft mit vielen Ideen, großer Energie und umfangreichem Know-how dafür einsetzen, dass Sie weiterhin gut und sicher in Hildesheim wohnen können. Dafür stehen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 24 Stunden am Tag auch nach dem 125. Jubiläum weiter gemeinsam ein.



# Annehmlichkeiten: Beleuchtung und Gaststube

Wer in den 1890er Jahren in ein Haus der neu gegründeten Gemeinnützigen Baugesellschaft zieht, entkommt wohl meist der Enge einer Wohnung in der Hildesheimer Innenstadt. Oder er verlässt als junger Mensch das Dorf, in dem er aufgewachsen ist. Alleinstehende und Familien finden eine „gesunde und billige“ Unterkunft, verlieren aber oftmals gewachsene Beziehungen und vertraute Umgebungen. Ohne Straßenbahn, Fahrrad und andere Fortbewegungsmittel müssen alle Strecken innerhalb der Stadt zu Fuß bewältigt werden. Die Lage ist daher von großer Bedeutung: Während die ersten Häuser der gbg in der Waterloostraße sich noch recht nah an der Innenstadt befinden, sind die Wohnungen auf der Marienburger Höhe etwa zwei bis drei Kilometer vom Rathaus entfernt. Die Gemeinnützige sieht dies bereits 1904, als die ersten Häuser verkauft und vermietet werden, als Nachteil. Sie kündigt an, weitere Häuser „zur Stadt hin“ zu errichten, damit eine durchgehende Bebauung entsteht und „die Verbindung mit der Stadt für die Anwohner eine angenehmere sein wird“. Von der Stadt aufgestellte Laternen erleichtern immerhin in der Dunkelheit den Weg.

Bei den nächsten Bauten auf der Marienburger Höhe plant die Wohnungsgesellschaft 1905 „die Errichtung einer Gaststube, verbunden mit Kaffeeausschank zu billigem Preise“. Dieses Angebot soll zur Belebung in den Straßenzügen beitragen. Ansonsten setzt man darauf, dass sich Handwerker und kleine Gewerbetreibende in dem neuen Quartier rund um Scharnhorst-, Körner- und Schillstraße ansiedeln. Einkäufe und Erledigungen sind dann in der Nachbarschaft möglich, längere Wege im Alltag nicht nötig. Die bereits installierten Petroleumlaternen werden durch Gaslampen ersetzt, und auch die Seitenstraßen der Marienburger Straße erhalten Beleuchtung. Solide Wohnungen in gesunder Lage und ein Umfeld, das floriert – es sind alle Voraussetzungen „vorhanden, die auf ein Gedeihen und Aufblühen des dortigen Stadtteiles hoffen lassen“, berichtet die Baugesellschaft 1905.

---

Leben und Spielen in der Nachbarschaft: In den Altstadtquartieren lebten viele kinderreiche Familien.

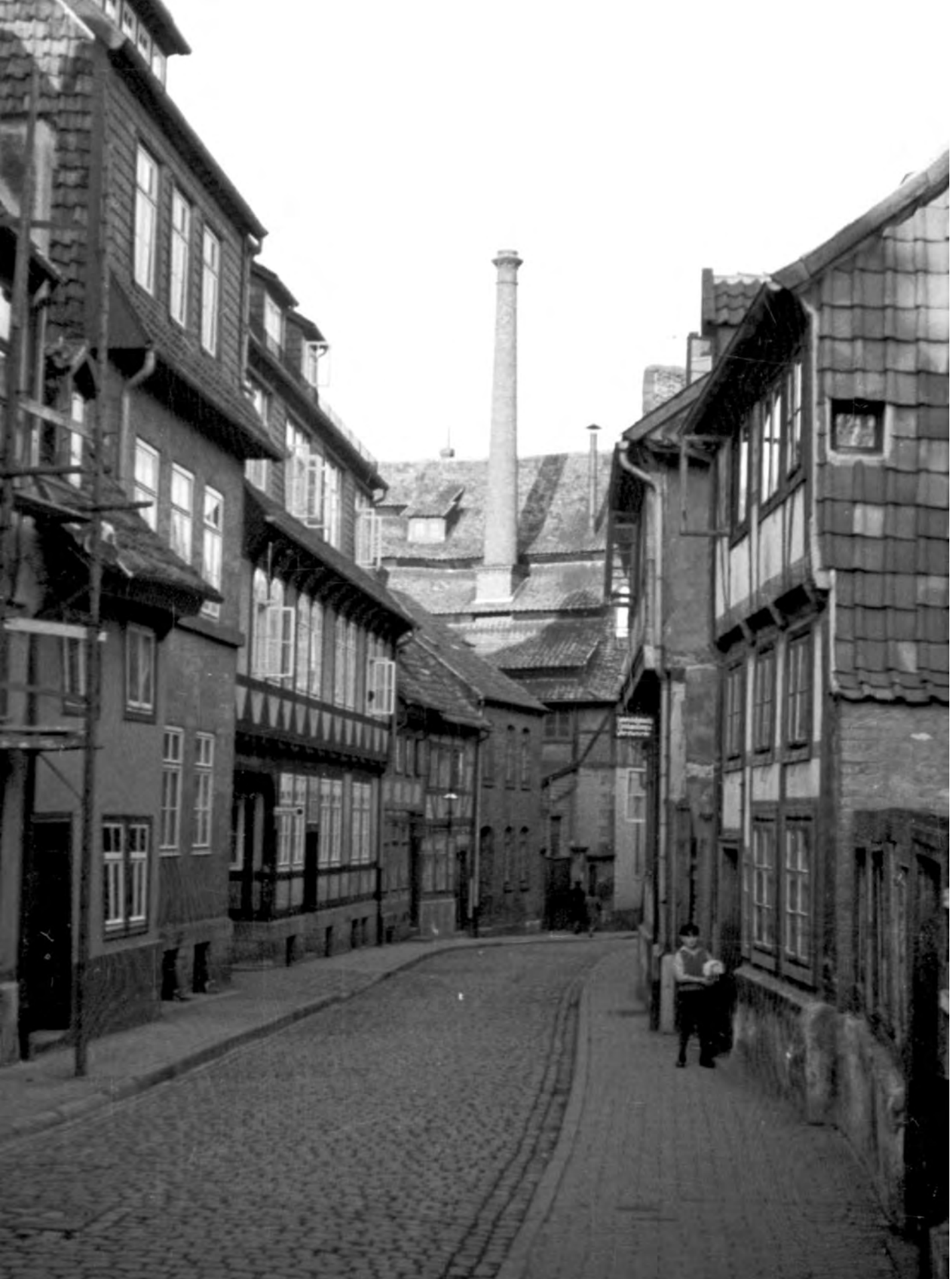


# Haus mit Gemeinschaft statt Mietskaserne

Als die Mietwohnungen auf der Marienburger Höhe bezogen sind, setzt die Gemeinnützige nach dem Ersten Weltkrieg die Errichtung von funktionalen Wohnhäusern fort. Man wendet sich dabei bewusst von den Mietskasernen der großen Städte ab. Während dort ab dem 19. Jahrhundert hohe Gebäude in Blocks mit dunklen Hinterhöfen entstehen, bevorzugen viele kommunale Wohnungsunternehmen seit den 1920er Jahren eine lockere Bebauung. Die gbg baut Mehrfamilienhäuser, unter anderem in ihren bestehenden Quartieren an der Waterloo-, Goethe-, Ludwig- und Heinrichstraße. Neue Häusergruppen werden am Karolingerring sowie Im Langen Felde fertig gestellt.

In solchen Häusern der gbg leben Gemeinschaften, wie sie die Hausbewohnerin Helma Lehmann aus der Wiesenstraße viele Jahre später schilderte. Jede der sieben Mietparteien hat 40 Quadratmeter zur Verfügung und besteht im Durchschnitt aus vier Personen. Vor allem Kinder begegnen in der Hausgemeinschaft unterschiedlichen Persönlichkeiten: dem älteren Ehepaar, das sich den Kindern freundlich zuwendet, und dem strengen Hausmeister, der das Spielen auf dem Hof verbietet. Eine Verständigung der 29 Hausbewohner ist vor allem beim Waschen und Putzen unerlässlich. Für die Waschtage ist genau festgelegt, wer die Waschküche mit dem Waschkessel wann benutzen darf. Das Trocknen der Wäsche folgt ebenso einem strikten Plan wie das Putzen des Hausflurs. Manche Bewohner ertragen solche Regeln nur schwer und sehnen sich nach den Freiheiten eines Eigenheims, viele andere sind froh, in einem Haus der gbg eine gute, bezahlbare Wohnung zu finden.





Wohnen in der Hildesheimer Altstadt: Wie hier in der Michaelisstraße lebten Menschen auf engem Raum, Kinder spielten auf den Straßen.

# Wohnen unter Kontrolle



Für die Nationalsozialisten bieten die klar gegliederten Mietshaussiedlungen mit ihren Hausgemeinschaften bestens geeignete Strukturen, um Blockwarte zu beschäftigen. Es ist daher davon auszugehen, dass es auch in den gbg-Häusern diese Positionen gibt. Blockwarte kontrollieren und agitieren als unterste Instanz der Parteihierarchie im Wohnquartier. Sie sollen aber auch „mensenbetreuend“ wirken, wie die NSDAP in einer Denkschrift erläutert. Sie sind der Inbegriff einer vollständigen „Gleichschaltung“ und Durchdringung der Gesellschaft im Sinne der Nationalsozialisten – bis auf die Ebene der Hausgemeinschaft. Verhasst sind dem Regime dagegen Wohngebiete wie in der Hildesheimer Altstadt, wo über Jahrhunderte hinweg Wohn- und Gewerberäume um- und angebaut wurden und über Generationen hinweg soziale Beziehungen gewachsen sind. Hier finden die Nationalsozialisten viel schwerer Zugang. Sie unterstellen daher oft, dass sich in solchen Wohngebieten kritische

„Elemente“ aufhalten. Doch die Behauptung, hier herrsche „asoziales“ oder kriminelles Verhalten, dient dem Regime meist nur als Vorwand für politische Unterdrückung.

Als 1935 die Altstadtsanierung beginnt, wird das Gebiet entkernt und die Wohnqualität verbessert – finanziert mit Zuschüssen und Darlehen des Reichs sowie der Stadt. Bei ähnlichen Projekten der Altstadtsanierung in Hamburg oder Köln werden zugleich Nachbarschaften und Kontakte bewusst zerstört. Doch in Hildesheim sei „die wirtschaftliche und soziale Struktur der Altstadt [...] noch nicht als ungesund anzusprechen“, betonen die Planer. Hier gehe es darum, das „weltberühmte Alt-Hildesheimer Stadtbild“ vor der „Gefahr inneren Zerfalls“ zu bewahren.

---

In der Eckemekerstraße im Schatten der Andreaskirche wehten zu besonderen Anlässen Hakenkreuzfahnen. Die Nationalsozialisten beobachteten aber die gewachsenen sozialen Beziehungen in der Altstadt mit Skepsis.



# Jahre des Zusammenrückens

War die Wohnungswirtschaft zu Beginn der NS-Herrschaft noch mit ideologischen Vorgaben befrachtet, ist das Leben in den Siedlungen bald von neuen Erfordernissen bestimmt. Nach Beginn des Zweiten Weltkriegs im September 1939 geht es darum, den Alltag zu bewältigen. „Die Kriegszeit war für die Hausgemeinschaft total anders“, erinnerte sich Helma Lehmann aus der Wiesenstraße. Man trauert gemeinsam, wenn ein Familienmitglied der Hausbewohner im Krieg fällt, und sitzt während der Bombenangriffe bangend im Keller. Menschen drängen sich in den Wohnungen, erst recht, als Ausgebombte und Flüchtlinge in Hildesheim einquartiert werden. Doch Helma Lehmann sagte rückblickend: „Man lebte auch in der Enge. Wir waren glücklich, dass unser Haus vom Krieg verschont blieb.“

Zusammenrücken in kleinen oder nur notdürftig wiederhergerichteten Wohnungen müssen viele Hildesheimer auch noch Jahre nach dem Kriegsende 1945. Erst allmählich beheben die gbg, andere Wohnungsgesellschaften und private Bauherren den Mangel an Wohnungen. Insbesondere Familien freuen sich über jedes zusätzliche Zimmer oder die Chance, in eine größere Wohnung zu ziehen. Auch in die Wiesenstraße kehrt Normalität zurück, als jeweils wieder nur eine Familie in jeder Wohnung wohnt. „Das Leben wurde damit wirklich schöner“, fand Helma Lehmann.

---

Der Bau von Siedlungshäusern kam in den Kriegsjahren weitgehend zum Erliegen; es wurden nur noch einfache Wohnhäuser errichtet.



Familienleben nach den Vorstellungen des NS-Regimes:  
Die Männer waren im Krieg, die Familien in der Heimat sammelten  
für die „Pfundspende“ haltbare Lebensmittel für Bedürftige.



---

In den 1960er-Jahren schuf die gbg nicht nur Wohnraum, sondern auch Platz zum Spielen und großzügige Grünanlagen, wie an der damaligen Ladenzeile in Ochtersum.

# Komfort im Neubau

Zwar ist der Bedarf an Wohnungen auch in den 1960er Jahren noch groß, aber als die gbg 1967, im 75. Jahr ihres Bestehens, mit dem Bau der fünftausendsten Mietwohnung beginnt, hat sich die Situation in Hildesheim bereits spürbar gebessert. Die Hausgemeinschaften in den Altbauten haben in ihren Alltag zurückgefunden und auf den Fluren in den Neubausiedlungen Drispensstedt, Ochtersum oder auf dem Trockenen Kamp bilden sich neue Nachbarschaften. Während in den drei- und viergeschossigen Häusern mehr oder weniger ausgeprägte Hausgemeinschaften entstehen, herrscht in den etwas später errichteten Hochhäusern häufig eher Anonymität. Man grüßt die Nachbarn auf dem eigenen Flur, weiß aber kaum etwas über die Bewohner anderer Etagen. Die Neubauten haben andere Vorteile: Viele Mieter, die das „Zusammendrängen“ in der Stadt kennen, genießen den Komfort

der Wohnungen und das gepflegte Umfeld mit den Spielplätzen und Grünanlagen. In Drispensstedt sind zum Beispiel Tausende von blühenden Rosen eine besondere Attraktion in der Rosenstadt Hildesheim.

Nach einigen Jahren zeichnet sich ab, dass das Leben in der Trabantenstadt andere Probleme aufwirft als in den älteren Häusern der gbg. „Je mehr Menschen unter einem Dach leben, desto komplizierter ist das“, schreibt die HAZ im Juli 1969 in einem Artikel über die gbg und ihre Versuche, Regeln für das Leben in Drispensstedt durchzusetzen. Spielende Kinder, Hundehaltung und selbst das Ausschütteln von Decken aus Fenstern sorgen für Konflikte. Die gbg stellt sich der Aufgabe, das Zusammenleben zu begleiten und den Bewohnern mehr als nur eine Wohnung zur Verfügung zu stellen.



Anfang der 1970er-Jahre des letzten Jahrhunderts bot die Ladenzeile in der Theodor-Storm-Straße 20 besten Einkaufskomfort.



---

Begehrt wegen ihres großen Komforts: In Drispensiedt entstanden bis in die 70er Jahre hinein – wie hier in den so genannten „Fahrtstuhlhäusern“ – Wohnungen, vor allem für Familien.

# „Eine echte soziale Leistung“

---

Die Architekten sahen in ihren Planungen bereits ein Kommunikationszentrum vor – als Treffpunkt für die Menschen im Quartier



Architekt Heinz Geyer und die gbg haben für Drispensstedt schon in der Planung ein Kommunikationszentrum vorgesehen. Es entsteht 1976 mit der Errichtung eines Hochhauses, das Wohnen und soziale Funktionen vereint. Der Bau ist zugleich der krönende Abschluss der Bauarbeiten im neuen Stadtteil. Welchen Stellenwert das mit 4,5 Millionen Mark an öffentlichen Zuschüssen geförderte Projekt hat, zeigt der Besuch von Karl Ravens (SPD) im August 1976. Der Bundesminister für Wohnungsbau nennt das Zentrum „eine echte soziale Leistung“ mit Modellcharakter. Mitten in einem aufgeheizten Bundestagswahlkampf, bei dem Bundeskanzler Helmut Schmidt (SPD) gegen seinen Herausforderer Helmut Kohl (CDU) antritt, betont Ravens, dass „zum Wohnen mehr gehört als ein Dach über dem Kopf“. Dafür zu sorgen, sei eine öffentliche Aufgabe.

Im Kommunikationszentrum finden die Drispensstedter nach der Eröffnung 1978 eine Altentagesstätte und eine Kinderbetreuung sowie eine Gaststätte und Läden. Besondere Highlights sind das Schwimmbad und die Sauna. Das Zentrum ist der Ursprung des bis heute bestehenden Stadteiltreffs. Auch wenn über die Jahrzehnte hinweg einige Angebote aus Kostengründen eingeschränkt werden mussten, bleibt der soziale und verbindende Charakter bis heute erhalten. Die gbg schafft Mitte der 1970er Jahre einen Raum für Begegnungen und gemeinsame Freizeitgestaltung, der mit dem Stadtteil wächst und sich weiterentwickelt.



# Zusammenleben im Wandel

Die Neubaugebiete Drispstedt, Ochtersum und Trockener Kamp verändern sich im Laufe der Zeit. Beim Erstbezug in den 1960er Jahren trug Drispstedt noch den Spitznamen „Dollomieten“, weil die Mieten deutlich über dem Durchschnitt des öffentlich geförderten Wohnungsbaus lagen. Als der Wohnungsmarkt sich entspannt und der Staat vermehrt auf Eigenheimförderung setzt, verlassen jedoch immer mehr Bewohner mit mittleren bis höheren Einkommen die beliebten Stadtteile. Die Neubausiedlungen entwickeln sich zu Bezirken mit einem überdurchschnittlichen Anteil an sozial Benachteiligten. Als in den 1980er Jahren Arbeitslosigkeit und soziale Probleme in Hildesheim wie überall in

Deutschland zunehmen, ist die gbg in ihren Quartieren in besonderer Weise betroffen. Anders als private Vermieter ist die städtische Wohnungsgesellschaft in der Verantwortung, auch und vor allem sozial Schwachen Wohnungen zu fairen Bedingungen zu bieten. Weil manche Mieter jedoch in finanzielle Schwierigkeiten geraten, häufen sich Mahnungen und Zwangsverfahren. Dies verschärft sich, als die gbg Mitte der 1980er Jahre die Mieten erhöht, um steigende Kosten zu decken. Auch die Spannungen zwischen den Mietparteien wachsen. Familiäre Probleme, Suchterkrankungen oder Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Kulturen verstärken sich mit den finanziellen Nöten.



---

In den Wohnungen genossen viele Mieter den Blick ins Grüne. In vielen Häusern kam es jedoch vermehrt zu sozialen Konflikten und neuen Aufgaben für die gbg.



# Ein offenes Ohr

Lange Zeit reichte es, wenn ein Mitarbeiter der gbg in der Geschäftsstelle Beschwerden aufnahm und bearbeitete. Dass persönliche Ansprache und enger Kontakt viel wichtiger sind, ist aber in den 1980er Jahren unübersehbar. Ab 1986 kümmert sich erstmals eine Sozialpädagogin als „Stadtteilarbeiterin“ in Drispensstedt um soziale Belange. Als Ansprechpartnerin für die Mieter hat sie ein offenes Ohr für Probleme aller Art – vom Nachbarschaftsstreit bis zur Verschuldung. 1989 beschließt die gbg, Sozialarbeit fest in den Service der Wohnungsgesellschaft aufzunehmen. Nur so sei eine Verschlechterung des Wohnklimas aufzufangen, die durch sozial instabile Mieter drohe.

Mit großer Offenheit geht die gbg auch die Integration ausländischer Mieter an. Bei der Jubiläumsfeier zum hundertjährigen Bestehen 1992 hält die Ausländerbeauftragte der Bundesregierung, Cornelia Schmalz-Jacobsen, einen Festvortrag zum Thema: „Mit Ausländern leben, arbeiten, wohnen“. Die „Eingliederungsbereitschaft“ auf Seiten der Deutschen, die die Festrednerin anmahnt, bringen Mieter und Mitarbeiter der gbg trotz mancher Konflikte bereits jeden Tag aufs Neue auf.

Persönliche Ansprache und enger Kontakt zu den Kunden wird durch die Mitarbeiter des Sozialen Managements der gbg gewährleistet



Ob Spielplatzeinweihung, Sporttag oder Internationales Jugendcamp: Das soziale Management der gbg hat für alles ein offenes Ohr und unterstützt Sozialarbeit und Integration in der Stadt.



# Aktiv in der Nachbarschaft

Ende der 1990er Jahre weitet die gbg die Mieterbetreuung noch einmal aus, indem sie Vermietungs- und Verwaltungsteams in allen Stadtbezirken einsetzt. Nah beim Kunden kümmern sich Mitarbeiter seither um alle Anliegen rund um das Wohnen – von Wohnungsbesichtigungen und Wohnungsabnahmen bis zur Einhaltung von Hausordnungen. Zum Service gehört es aber auch, zum Beispiel eine Schuldnerberatung und Mietercafés einzurichten, um in sozialen Fragen individuell zu unterstützen. Die Präsenz der Wohnungsgesellschaft setzt ein klares Signal, mit den Teams vor Ort bekommt die gbg für die Kunden ein Gesicht.

Das Kundenmagazin „gbg aktuell“, 2012 umbenannt in „Nebenan“, informiert seit 2000 auf unterhaltsame Weise. Mieter erfahren dort beispielsweise, welche neuen Projekte die gbg plant, oder lernen andere Mieter mit besonderen Lebensgeschichten oder Hobbys kennen. Alle Aktivitäten sind darauf ausgerichtet, dem oft anonym und unpersönlich wirkenden Alltag eine menschliche Seite zu geben. Das erhöht die Wohnqualität speziell für die älteren Bewohner, denen ein besonderes Augenmerk gilt. Da um das Jahr 2000 etwa die Hälfte der Mieter über 60 Jahre alt ist, trägt die gbg hier eine große Verantwortung.







Der Stadtteiltreff in Drispensstedt ist seit 2001 eine feste Institution. Modern eingerichtet – erst vor zwei Jahren renoviert – ist er Treffpunkt für viele Menschen aus dem Quartier.





---

Hauswirtschafterin Uschi Koch sorgt für einen reibungslosen Ablauf.



# Lebendig und kommunikativ

Ideen für ein lebendigeres Quartier erhalten zu dieser Zeit einen Ort: Aus der nicht mehr genutzten Gaststätte in Drispensedt wird ein Stadtteiltreff. Die neue Anlaufstelle für Jung und Alt eröffnet im Juni 2001 und dient der Begegnung, Beratung und Bildung. Die Menschen im Quartier werden ermuntert, die Räume mit eigener Initiative zu beleben. Von der Schach- oder Bastelgruppe über die Hausaufgabenhilfe bis zum „Müttertreff“, den Frauen pflegen, obwohl ihre Kinder längst erwachsen sind, ist hier fast alles möglich. Der Stadtteiltreff lebt von Menschen wie der 2014 verstorbenen Elisabeth Harrendorf, einem Drispensedter „Urgestein“. „Oma Mütze“, wie die Kinder sie nennen, übernimmt ehrenamtlich die Betreuung von Kindern, leitet Vorlese- und Bastelnachmittage an und wird von der niedersächsischen Landesregierung für ihr Engagement ausgezeichnet. Selbst das aus Kostengründen lange nicht mehr genutzte Schwimmbad ist wieder in Betrieb, seit der Verein für Volkssport Hildesheim (VfV) für

eine Zusammenarbeit gewonnen wurde. Die Gemeinnützige Gesellschaft für berufliche Bildung Hildesheim (GGBH), eine Tochtergesellschaft der Volkshochschule, betreut den Stadtteiltreff in Kooperation mit der gbg. Eine wichtige Konstante ist der tägliche Mittagstisch – zubereitet von einem Küchenteam, in dem gering qualifizierte Arbeitskräfte auf den beruflichen Einstieg vorbereitet werden. Preiswert und gesund essen, Nachbarn und Freunde treffen, Beratung und Unterstützung erhalten – der Stadtteiltreff ist aus Drispensedt nicht mehr wegzudenken. Ein Sozialarbeiter der gbg, der zugleich Mieterkonflikte aller Art schlichtet, ist regelmäßig vor Ort. Er verteilt Räume, organisiert Kooperationen und hat vor allem ein offenes Ohr. „Die Leute können erwarten, dass wir ansprechbar sind“, erklärt Alexander Hornburg. Nähe und Vertrautheit gehören für viele Mieter ebenso zum guten Wohnen wie intakte Heizungen und gepflegte Grünanlagen.

# Soziale Stadt – Programm für die Zukunft

Der Stadtteiltreff mit seinen vielfältigen Aktivitäten ist ein wichtiges Element des Programms „Soziale Stadt“, das die Lebens- und Wohnqualität in Drispstedt ab 2001 verbessert. Als zentrale Anlaufstelle mit offenen Türen bietet der Stadtteiltreff im Quartier alle Möglichkeiten, nicht nur Angebote zu nutzen, sondern selbst an der Gestaltung des eigenen Wohnumfelds mitzuwirken. Denn das Programm soll den Menschen vor Ort keine städtebaulichen Konzepte überstülpen, sondern sie beteiligen.

Mit dem Förderungsprogramm „Soziale Stadt“ unterstützt der Bund seit 1999 die Aufwertung wirtschaftlich und sozial benachteiligter und strukturschwacher Stadt- und Ortsteile. Investitionen in das Wohnumfeld, in die Infrastruktur und die Qualität des Wohnens zielen auf mehr Generationengerechtigkeit und Familienfreundlichkeit im Quartier. Ein großes Anliegen ist es zudem, lebendige Nachbarschaften zu befördern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Neben der Stadtverwaltung sind auch Wohnungsgesellschaften, soziale und kulturelle Initiativen sowie vor allem die Bewohner selbst eingeladen, das Programm mit Ideen und Leben zu füllen. Seit die Stadt Hildesheim mit dem Stadtteil Drispstedt 2001 in das Programm aufgenommen wurde, beteiligt sich die gbg als größtes



Auch Drispensstedt unterliegt dem stetigen Wandel. Ein Hochhaus wird optisch aufgewertet, andere – wie das in der Tietzstraße – wiederum werden abgerissen.

Zentraler Anlaufpunkt: Das Stadtteilbüro in Drispensstedt. Nähe und Vertrautheit gehören für viele Mieter ebenso zum guten Wohnen wie intakte Heizungen und gepflegte Grünanlagen.



Wohnungsunternehmen vor Ort mit vielen kleineren und größeren Maßnahmen an der Verbesserung des Wohnumfelds. Attraktiv gestaltete Hauseingänge, Mietergärten, Spielplätze für Kleinkinder oder ein multifunktionaler Innenhof für alle Generationen erhöhen die alltägliche Lebensqualität für viele Mieter. Große bauliche Veränderungen wie der Abriss eines Hochhauses und die Neugestaltung eines anderen geben dem ganzen Quartier einen freundlicheren Charakter. Das Programm „Soziale Stadt“ erstreckt sich über mehrere Jahre, sodass Engagement und Erfolge sich verstetigen. Es wirkt damit auf lange Sicht für eine gute Entwicklung in Drispensstedt. „Durchweg positiv“, beurteilt Jens Mahnken, Vorstand der gbg, zum vorläufigen Abschluss 2008 die Stadterneuerung, „das Stadtteilbild

hat sich enorm verbessert.“ Zum Erfolg habe insbesondere die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten von den Gewerbetreibenden über die lokale Politik bis zur Wohnungswirtschaft und den Bewohnern selbst beigetragen. Drispensstedts Ortsbürgermeister Jürgen Köhn freut sich, dass sein Stadtteil keine negativen Schlagzeilen mehr macht, und Geschäftsleute wie der Apotheker Dr. Michael Mainka bemerken, dass ein intaktes Quartier auch den Geschäften gut tut und soziale Probleme verringert. Alle sind zuversichtlich, dass Drispensstedt Aufwind bekommt, und sich weiter positiv entwickeln wird. gbg-Vorstand Jens Mahnken betont, dass das Programm „Soziale Stadt“ für sein Unternehmen weitergeht.

# Wohnqualität für alle

In Ochtersum, auf dem Trockenen Kamp und in allen anderen Stadtteilen betreibt die gbg in den vergangenen Jahren verstärkt Quartiers- und Sozialmanagement. Maßnahmen, die sich im Programm „Soziale Stadt“ bewähren, lassen sich auf die anderen Quartiere übertragen. Unterstützung für viele Lebenslagen, die die gbg zum Teil bereits seit Jahrzehnten leistet, wird noch genauer auf die Bedürfnisse vor Ort zugeschnitten. Die sogenannten „weichen Faktoren, wie quartiersbezogene Dienstleistungs- und Beratungsangebote“, sind auch für Dr. Ingo Meyer, Oberbürgermeister der Stadt Hildesheim und Aufsichtsratsvorsitzender der gbg, im kommunalen Wohnungsbau heute unverzichtbar. Sie tragen dazu bei, die Bindung der Bewohner an

„ihr“ Quartier zu stärken und die Wohnzufriedenheit zu erhöhen. Daher ist die Arbeit der gbg für den Oberbürgermeister auch eine „präventive sozialpolitische Komponente“: Investitionen in Beratung und Förderung sind gut angelegt, weil sie die Kosten für „soziale Nachsorge“ senken. Wenn Bewohner die für sie passende Unterstützung erhalten, kommt es zudem seltener zu Konflikten zwischen den Bewohnern oder zu Vandalismus.

Quartiers- und Sozialmanagement heißt für die gbg vor allem, die Lebensqualität zu erhöhen und die Lebenschancen zu verbessern. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen gemeinsam mit externen Partnern dabei helfen, Menschen in das gesellschaftliche, kulturelle und berufliche Leben einzubeziehen. Das beginnt bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen und reicht bis zur Bewerbungshilfe und wohnbegleitenden Dienstleistungen für alte Menschen.



---

Hinter dem Quartiersmanagement stehen immer engagierte Menschen, wie hier der Kontaktbeamte Frank Meissner oder Ina Hauptmann, die im ASB-Büro in der Service-Wohnanlage in Ochtersum gerne Fragen rund um Pflege, Betreuung und Haushaltshilfen beantwortet.



---

Veranstaltungen wie das jährliche Sommerfest in Drispstedt tragen dazu bei, die Bindung der Bewohner an „ihr“ Quartier zu stärken.



Heutzutage entwickelt die gbg Angebote für Menschen mit vielfältigen Erwartungen und Wünschen. Gemeinschaftliches Wohnen, wie hier in der Orleansstraße, erfreut sich seit dem Millennium großer Beliebtheit.



Mit vielfältigen Projekten – wie der Übernahme des ehemaligen Stadttheaters und dem Anbau des Thega-Filmpalastes, trägt die gbg heute dazu bei, dass sich die Menschen in ihrer Stadt wohlfühlen.



# Vielfalt für die Stadt

Gemeinnütziger Wohnungsbau, wie ihn die gbg betreibt, gleicht jedoch nicht nur soziale Benachteiligungen aus, sondern schafft auch neue Wohnformen für vielfältige Erwartungen, für verschiedene Generationen und Kulturen. Daher reicht das Angebot inzwischen von attraktiven Neubauten in der Innenstadt über energetische Vollmodernisierung in älteren Gebäuden bis zu Verbesserungen im Wohnumfeld in bestimmten Stadtteilen. Denn die Bedürfnisse unterscheiden sich: Zieht es die einen zurück in die Stadt, bleiben andere gern im vertrauten Umfeld ihrer Siedlung am Stadtrand und wünschen sich dort Modernisierungen. Während viele Familien weiterhin eine familienfreundliche Wohnung suchen, möchten andere „gemeinschaftlich wohnen“. Für sie baut die gbg Wohnanlagen mit abgeschlossenen, barrierefreien Wohnungen und zusätzlichen Gemeinschaftsräumen. Gästewohnungen zur Nutzung durch alle Mietparteien oder Außenbereiche für gemeinschaftliche Aktionen komplettieren dieses Angebot für modernes Wohnen.

Die gbg ist den Menschen mit ihren vielfältigen Erwartungen und Wünschen für das Zusammenleben verpflichtet. Dazu gehören neben Wohnungen und wohnbegleitenden Dienstleistungen auch kulturelle Angebote. Dennoch scheint es zunächst überraschend, dass die gbg im Januar 2004 das Gebäudeensemble des Stadttheaters und des Ki-

nos übernimmt und beide saniert bzw. neu baut. Dem Theater hatte wegen baulicher Mängel die Schließung gedroht. Die gbg zahlt einen Euro und finanziert die Sanierung. Als Bauunternehmen verfügt sie über Know-how für alle Aufgaben von den Ausschreibungen bis zur Bauleitung. Und da die gbg ein städtisches Unternehmen ist, bleibt das Stadttheater in städtischer Hand. Keineswegs soll aber der Eindruck entstehen, die Stadt finanziere mit Mieteinnahmen ihre öffentliche Einrichtung. Deshalb gründet die gbg bereits im Sommer 2003 eine sich selbst tragende Tochtergesellschaft, die gbg Immobilien GmbH. Laut Gesellschaftsvertrag kann dieses Unternehmen Bauten errichten, erwerben, bewirtschaften und verwalten. Und nach der gelungenen Sanierung des Theaters gibt es keinen Zweifel am Erfolg dieses Modells für die Stadt.

Was 1892 mit einer Aufgabe in einem Gründungsvertrag begann, ist heute in Vereinbarungen mit der Stadt festgehalten. Wohnen ist ein soziales Gut, wie die gbg betont, und ein zentrales Element für die gute Entwicklung einer Stadt und ihrer Bewohner. Wie vor 125 Jahren erfüllt die gbg eine wichtige Aufgabe: mit ihren Häusern und Wohnungen und mit den Immobiliendienstleistungen der Tochtergesellschaft für den städtischen Raum. Sie trägt dazu bei, dass sich die Menschen in Hildesheim wohlfühlen.

# Rückblende: 125 Jahre – Tolles Mieterfest am JoBeach

Das Seefest am JoBeach, das die Event Werft und die gbg erstmals gemeinsam auf die Beine gestellt haben, war ein sensationeller Erfolg. Drei Tage lang feierten tausende Hildesheimer bei bestem Wetter ein fröhliches Open-Air am See. Die besondere Atmosphäre am Hohnsensee erwies sich als idealer Ort für das Veranstal-

tungs-Highlight zum 125. Firmenjubiläum der gbg. Hunderte Mieterinnen und Mieter sind unserer Einladung an den See gefolgt und amüsierten sich gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der gbg am See. Wir sind stolz auf so viel Interesse und Wertschätzung und danken allen ganz herzlich für den gelungenen Tag.









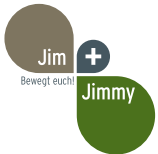




# Die Vorteilskarte

Neues von und über unsere Kooperationspartner

Diese Kooperationspartner gewähren unseren Mieterinnen und Mietern bei Vorlage der Vorteilskarte folgenden Bonus:



## JIM & JIMMY

Lerchenkamp 60, 31137 Hildesheim

Der Jim-Fitnessclub bietet Inhabern der gbg-Vorteilskarte ab sofort einen

Rabatt von 10 % auf die reguläre Mitgliedschaft. Einfach bei der Anmeldung die Vorteilskarte vorlegen und direkt die neuen Vorteile genießen!



## TFN THEATER FÜR NIEDERSACHSEN

Theaterstraße 6, 31141 Hildesheim

Beim Abschluss eines Abonnements Ihrer Wahl erhalten Sie 10 % Rabatt auf den Kaufpreis in der ersten Spielzeit (Dieses Angebot ist nicht gültig für Geschenk-Abos mit einjähriger Laufzeit!). Der Gutschein ist bei allen Vorstellungen des Theaters einlösbar und kann auch als Geschenk genutzt werden.



## HILDESHEIMER FILMBETRIEBSGESELLSCHAFT

Theaterstraße 6, 31141 Hildesheim

Kinovergnügen immer montags im Thega-Filmpalast für 5,50 €.



## HILDESHEIMER PARKHAUSGESELLSCHAFT

Am Ratsbauhof 8, 31134 Hildesheim

10 % Rabatt bei Benutzung aller Parkhäuser der HIPARK.



## HTP

Hoher Weg 20, 31134 Hildesheim

Günstigere Telefon- und Anschlussstarife für gbg-Mieter.



## HAGEBAUMARKT UND FLORALAND

Im Mittelfeld 3, 31139 Hildesheim-Ochtersum

3 % Sofortrabatt auf alle Produkte, ausgenommen nicht rabattierfähige Produkte wie Tchibo-Artikel, Tabak- und Süßwaren.



## QUICK-SERVICE SCHUH- & SCHLÜSSELDIENST

Kardinal-Bertram-Straße 31, 31134 Hildesheim

10 % Rabatt auf alle Leistungen.



## HAUS FÜR SICHERHEIT

Osterstraße 40, 31134 Hildesheim

... alles rund um die Sicherheit. Von der Firma Kühn.

10 % Rabatt auf alle im Lager befindlichen Artikel.



## DER SCHUH- UND SCHLÜSSELSERVICE

im Kaufland am Römerring,

10 % Rabatt auf alle Leistungen.



## AKKU-CAFÉ

Andreasplatz 1, 31134 Hildesheim

10 % Rabatt auf Speisen und Getränke ab einem Umsatz von 6,- €.



#### RÜCKRAD

Andreaspassage 1, 31134 Hildesheim

10 % Rabatt auf alle Produkte und Dienstleistungen.



#### HEINEMANN-OPTIK

Bahnhofsallee 26, 31134 Hildesheim

10 % Sonderrabatt auf alle Produkte, ausgenommen reduzierte Ware.



#### KRAUSE HOME COMPANY

Von-Ketteler-Straße 26, 31137 Hildesheim-Himmelsthür

25 % Rabatt auf alle frei geplanten Küchen und 10 % Rabatt auf alle Möbel, außer auf bereits reduzierte Ware und Werbeartikel.

5,- € -Boutiquegutschein ab einem Einkauf von 20,- € in der Boutique.

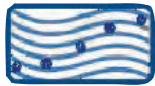
Werbeangebote sind von der Rabattierung ausgeschlossen.



#### EINTRACHT HILDESHEIM HANDBALL

Am Ratsbauhof 6, 31134 Hildesheim

10 % Rabatt auf Heimspielkarten und Fanartikel der Handballer.



#### VFS – VEREIN FÜR SCHWIMMSPORT IN HILDESHEIM E. V.

Freibad an der Pottkühle 1 und Schwimmhalle Drispensedt, Ehrlicherstraße 18

Pro Besuch um 0,50 € reduzierter Eintritt.



#### VFV BORUSSIA 06

Friedrich-Ebert-Stadion, 31139 Hildesheim

Tribünen- und Stehplätze 1,- € günstiger.



#### HILSOCCER ARENA

Hildesheimer Straße 22, 31137 Hildesheim

5 % Rabatt auf Buchungen in der Wintersaison,

10 % Rabatt auf Buchungen in der Sommersaison.



#### MEDIZINISCHE FUSSPFLEGE DRISPENSTEDT

Ehrlicherstraße 18, 31135 Hildesheim

10 % Rabatt auf die Erstbehandlung.



#### KEHRWIEDER VERLAG

Schwemannstraße 8, 31134 Hildesheim

Bei Vorlage der Vorteilskarte gibt's einmal pro Quartal eine kostenlose private Kleinanzeige bis zu drei Zeilen in dem beliebten Sonntagsanzeiger.



#### SANDTVOS – UHREN UND SCHMUCK, INH.: FRANK KÜNNECKE

Schuhstraße 37, 31134 Hildesheim.

10 % Rabatt auf alle Waren ab einem Einkauf von 50,- €.

Ausgenommen reduzierte Ware.



#### LUCKY'S ANTIK – MÖBELSHOP, ENTRÜMPELUNGEN, KLEINTRANSPORTE

Orleansstraße 69, 31135 Hildesheim. www.luckysantik.de, fb: Lucky's Möbelshop Hildesheim

10 % Rabatt auf alle Dienstleistungen.



#### HAMMER-HEIMTEX

Siemensstraße 6, 31135 Hildesheim,

Tel.: (05121) 38080, Tel.: (05121) 16591880

10 % Rabatt auf Dienstleistungen,

5 % Rabatt auf Materialien und 1x im Jahr einen Bezugsschein für 20 % - Personalkauf.



design  
**forum**  
www.designforum.de

#### DESIGNFORUM

In der Andreaspassage

gbg-Mieterinnen und -Mieter können sich in der Filiale im Rabattsystem registrieren lassen und erhalten dann **3 % Rabatt auf das gesamte Sortiment.**



#### 1A BLUMEN LANGE

Kurzer Hagen 6 und Hannoversche Straße 3, 31134 Hildesheim

**5 % Rabatt auf alle Produkte. 10 % Rabatt auf alle Glycerinrosen und -arrangements.**

**Ayf HAIR**

#### AYF HAIR

Andreasstraße 2, 31134 Hildesheim, Telefon 05121 174700

**10 % Rabatt auf alle Dienstleistungen.**



#### JO WIESE

Lucienvörder Allee 1, 31139 Hildesheim, Telefon: 05121/2815112

**10 Prozent Rabatt auf die JoCard für Familien und Erwachsene.**



#### FAHRRAD-SERVICE24.DE

Theodor-Storm-Straße 20, 31139 Hildesheim, Tel.: 6962758

**Ab sofort gibt Herr Sandvoß Inhabern der gbg-Vorteilskarte bei jedem Warenkauf 3 % sowie ab 50,- € Warenwert 5 % Rabatt.**



#### HILDESHEIM INVADERS – AMERICAN FOOTBALL

Philosophenweg, 31135 Hildesheim

**1,- € Rabatt auf den Eintrittspreis bei Heimspielen.**

**ARAS®**

#### ARAS FRISCHDIENST HILDESHEIM – SVEN KRÜGER

Am Wildgatter 66, 31139 Hildesheim, Tel: 204473, www.aras-frischdienst.de/krueger

**10 % Rabatt bei Erstbestellungen; bei Folgebestellungen 5 % Rabatt.**

Außerdem kostenlose Ernährungsberatung für Hund und Katze.



#### AUTOFIT KFZ-SERVICE UND DIENSTLEISTUNGS GBR D. BREUER & B. GRAUPNER

Zingel 18-19, 31134 Hildesheim

**10 % Willkommensrabatt und ein Stammkundenrabatt von 3 %.** Ausgenommen Prüfgebühren, Fremdleistungen und Originalersatzteile des jeweiligen Autoherstellers.



#### FANTASIA TEXTIL-DRUCK-SERVICE

Rathausstraße 13 C, 31134 Hildesheim, Tel.: (05121) 38080

**10 % Rabatt auf alle Fotogeschenke. Nicht mit anderen Preisnachlässen kombinierbar.**



#### BILDUNGSSTUDIO GERLOF

Immengarten 3, 31134 Hildesheim, Tel.: 0176 70426072

**10 % Rabatt auf einen Grund- und Vorbereitungskurs sowie auf Einzelnachhilfe.**



#### STADTMUSEUM IM KNOCHENHAUER AMTSHAUS

Markt 7, 31134 Hildesheim, Tel. 05121 2993685

**Statt zwei Euro Eintritt zahlen gbg-Mieterinnen und -Mieter nur 1,50€.**

STADTMUSEUM IM  
KNOCHENHAUER-AMTSHAUS

# Bei Hammer werden Wohnträume wahr

Neues von der gbg-Vorteilskarte

Beim Thema Raumgestaltung gehören die Hammer-Fachmärkte in ganz Deutschland zu den ersten Adressen. Für das Unternehmen mit dem Motto „Wir gestalten Lebensräume für Millionen“ steht eine optimale Beratung und Kundenbetreuung im Vordergrund.

Mit bundesweit über 180 Einzelhandelsstandorten, mehr als 5.000 Mitarbeitern und einer Gesamtverkaufsfläche von über 380.000 Quadratmetern gehört Hammer heute zu den führenden Unternehmen für Raumgestaltung.

Das Angebot der Hammer-Märkte umfasst dabei den gesamten Innenbereich inklusive aller Dienstleistungen, wie beispielsweise das Verlegen von Bodenbelägen.

Das Sortiment erstreckt sich von Farben über Tapeten, Gardinen, Sonnenschutz, Bodenbeläge, Teppiche, Badausstattung, Bettwaren, Bettwäsche, Matratzen bis hin zu Bildern. Am Hammer-Standort in der Siemensstraße 6 finden Sie neben diesem umfangreichen Sortiment auch individuelle Wohn- und Farbberatung durch kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einen tollen Service.

Probieren Sie es einfach mal aus, zumal sich das für Mieterinnen und Mieter der gbg mit der Vorteilskarte jetzt ganz besonders lohnt: **Besitzer der gbg-Vorteilskarte bekommen bei Hammer in Bavenstedt jetzt 5 % Nachlass auf Materialien und sogar 10 % Rabatt auf Dienstleistungen. //**





**JETZT  
150 €  
SICHERN**

# Wohnen auf Empfehlung

Ich empfehle die gbg weiter und vermittele einen neuen Mieter

Angenehmes Wohnen ist keine Selbstverständlichkeit, aber ein überaus wichtiges Gut. Mieterinnen und Mieter der Gemeinnützigen Baugesellschaft haben es da besser, denn sie genießen den Service und die 125-jährige Erfahrung des größten Wohnungsanbieters in Hildesheim.

Und hier stimmt nicht nur der Service, sondern auch die Auswahl. Immerhin verfügen wir über mehr als 4.000 Wohnungen in allen Lagen Hildesheims. Und eine gute Hausgemeinschaft genießt dabei einen hohen Stellenwert.

*Wie heißt es doch: „Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn ...“*

Deshalb möchten natürlich auch wir, dass es mit dem Nachbarn klappt, denn wenn man sich innerhalb eines Hauses gut kennt, ist vieles einfacher. Wenn Sie also in Ihrem Freundes-, Verwandten- oder

Bekanntenkreis jemanden kennen, dem Sie das Wohnen bei der gbg empfehlen möchten, haben wir hier noch einen attraktiven Vorschlag für Sie:

*Sie empfehlen uns eine neue Mieterin oder einen neuen Mieter und wir bedanken uns für Ihr Vertrauen und Ihre Aufmerksamkeit mit einer Prämie bei Ihnen. Für jede erfolgreiche Vermittlung winken Ihnen 150 Euro.*

Die werden natürlich erst nach der Unterzeichnung eines Dauermietvertrages zwischen einem neuen Mieter und der gbg fällig. Bei einem Wohnungswechsel innerhalb der gbg wird keine Prämie ausgezahlt.

Wenn Sie einen neuen Mieter empfehlen möchten, wenden Sie sich bitte telefonisch an unsere Vermietungsabteilung oder geben Sie dem neuen Interessenten eine schriftliche Mitteilung mit, dass er auf Ihre Empfehlung zur gbg kommt. //



# Danke für die Unterstützung



Ein ereignisreiches Jubiläumsjahr neigt sich dem Ende zu. Den 125. Geburtstag der gbg feiern zu können, ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter natürlich etwas ganz Besonderes. Alle haben sich mit Elan und Freude in diesem Jahr daran gemacht, dieses besondere Jubiläum angemessen zu begehen.

Ob Neujahrsempfang, kleine Grillfeiern oder das großartige Mieterfest am JoBeach, ob Richtfest oder Sonderveröffentlichungen, das alles kann man allerdings nicht allein „wuppen“.

Wir bedanken uns daher an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für die großartige Unterstützung, und manchmal auch die Geduld, die die Mitarbeiter der Gemeinnützigen Baugesellschaft im Jubiläumsjahr erfahren haben.

Unser Dank gilt allen Firmen und Institutionen, die uns logistisch und mit Ideen und Konzepten unterstützt haben. Da seien besonders die Event Werft sowie das Theater für Niedersachsen und der Thega-Filmpalast erwähnt.

Und nicht zuletzt gilt unser Dank auch den großzügigen Spendern, mit deren Unterstützung aus Anlass des Jubiläums der neue gbg-Stiftungsfonds der Bürgerstiftung Hildesheim ins Leben gerufen werden konnte. //

*Herzlichst  
Ihr gbg-Team*

# Social Media

Alles über das Internet, Facebook, Telefon ...

---

Aktuelle Informationen über die Aktivitäten Ihrer gbg bekommen Sie selbstverständlich auch über die Internet-Plattform „Facebook“. Seit dem Jahr 2011 finden Sie uns unter: [facebook.com/gbg.hildesheim](https://facebook.com/gbg.hildesheim)

Du findest uns auf



---

**Persönlich erreichen Sie die Kollegen aus der Vermietung zu folgenden Zeiten:**

**Montag:** 9:00 – 12:00 Uhr  
**Dienstag und Donnerstag:** 9.00 – 18:30 Uhr  
**Mittwoch und Freitag:** nach Vereinbarung  
**Samstag:** 9:00 – 12:00 Uhr (telefonische Vermietung)  
**Und per E-Mail unter:** [info@gbg-hildesheim.de](mailto:info@gbg-hildesheim.de)

---

Selbstverständlich sind wir aber auch immer telefonisch für Sie zu erreichen. Schließlich hat nicht jeder die Möglichkeiten, die das Internet bietet.

Die wichtigsten Telefonnummern finden Sie auf Seite 39.



## Das Netzwerk

Das Internet nimmt immer mehr Platz in unserem Leben ein. Kein Wunder, denn die technische Entwicklung der letzten Jahre ist enorm und die Möglichkeiten, die sich daraus ergeben, sind noch viel besser.

Auf unserer Seite [www.gbg-hildesheim.de](http://www.gbg-hildesheim.de) finden Sie ständig aktualisierte Informationen über das Wohnen bei der gbg. Serviceleistungen, aktuelle Partner der Vorteilskarte, Ansprechpartner und vieles mehr. Ganz groß ist natürlich der Bereich JETZT MIETEN. Hier finden Interessenten alle Informationen über die Wohnungen, die derzeit gemietet werden können.





# Wichtige Telefonnummern

---

## Hausbetreuung

---

Öffnungszeiten:

Montags bis freitags: 8.00 bis 18.00 Uhr

Stadtteilbüro Drispensstedt: **05121 967-242**

Kundenservice – Vermietung: **05121 967-122**

Kundenservice – Reparaturen: **05121 967-123**

Bei Stör- oder Notfällen  
außerhalb der Bürozeiten

beachten Sie bitte die Ansage: **05121 967-0**

## Allgemeiner Notruf

---

Feuer, Erste Hilfe: **■ 112**

Polizei: **■ 110**

Polizei/Schützenwiese: **■ 939-0**

Ärztlicher Notdienst: **■ 116-117**

Gas, Wasser: **■ 508-301**

Strom: **■ 508-300**

## Alltag in Hildesheim – mehr als Wohnraum

Wer eine Wohnung bezieht, wünscht sich eine angenehme Umgebung. Neben dem Wohnraum an sich braucht es die Vertrautheit eines guten sozialen Umfelds: eine freundliche Nachbarschaft, kurze Wege zur Familie und zu Freunden, zum Arbeitsplatz und für Besorgungen. Was zur Gründungszeit der gbg galt, hat sich bis heute nicht geändert. Die Wohnungsbaugesellschaft bemüht sich, Quartiere zu schaffen und zu erhalten, in denen Menschen

sich wohlfühlen. Insbesondere in den großen Neubausiedlungen gibt es seit langem Unterstützung und Service „von Mensch zu Mensch“ – von der individuellen Betreuung und Beratung bis zum gut besuchten Stadtteiltreff. Die gbg betrachtet „Quartiersmanagement“ und alles, was ein gutes Miteinander fördert, als selbstverständliche Aufgabe einer Wohnungsgesellschaft.



Gemeinnützige Baugesellschaft  
zu Hildesheim AG  
Eckemekerstraße 36  
31134 Hildesheim  
Telefon 05121 967-0

Stadtteilbüro Drispstedt:  
Ehrlicherstraße 18  
Telefon 05121 967-242

[www.gbg-hildesheim.de](http://www.gbg-hildesheim.de)  
[info@gbg-hildesheim.de](mailto:info@gbg-hildesheim.de)